

Ihren ersten Gedichtband

Sarkanās puķes

komponierte Aspazija als einen in sich geschlossenen Zyklus in vier Teilen oder Kapiteln im Spätsommer 1895 in Jelgava, wo er im Sommer 1897 im Verlag von Ludis Neimanis erschien.

Aufgrund der Streichungen durch die zaristische Zensur enthielt er nur siebenunddreißig Gedichte; in die dritte bzw. vierte Ausgabe von »Sarkanās puķes« in den Werkausgaben von 1910 bzw. 1920 konnten die zuvor zensierten Texte aufgenommen werden.

Bei dieser Gelegenheit veränderte die Autorin einige Texte oder deren Anordnung, auch Orthographie und Interpunktion variierten. In die Neuausgabe von 1920 wurde kurioserweise auch Rainis' lettische Übertragung von Teilen eines Langgedichts von Leopold Jacoby aufgenommen. In der vorliegenden Ausgabe, der die Fassung von 1931 zugrundeliegt, wurde versucht, Aspazijas ursprüngliche Intention herauszuarbeiten.

Dabei wurden Druckfehler stillschweigend getilgt und die Schreibweisen behutsam der heutigen angepaßt. Die Übertragungen sind im Herbst 2015 in Riga, Berlin und Zürich entstanden und wurden in den folgenden Jahren mehrmals überarbeitet. Dank dem Rakstniecības un mūzikas muzejs (Museum für Schrifttum und Musik / rmm.lv) für die freundliche Genehmigung, die Photographie von Aspazija als Frontispiz zu verwenden.

Aus: »Die roten Blumen · Sarkanās puķes«, S. 4

Zu dieser Ausgabe

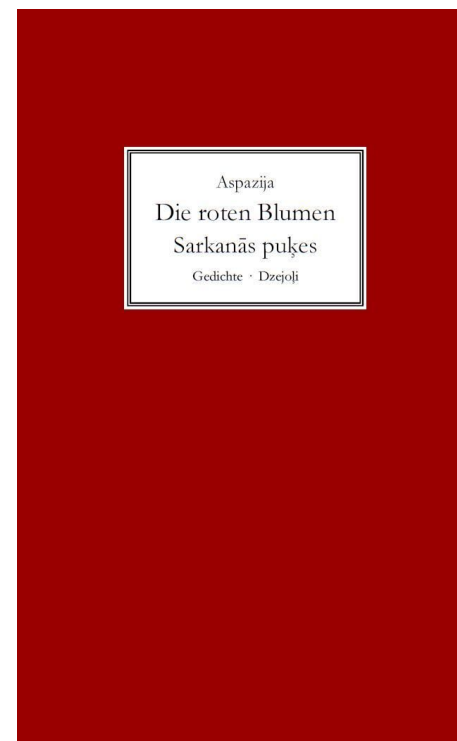
Meine Begeisterung für Aspazijas Œuvre wurde entfacht durch die Vorbereitungen für die Lesung »Rainis & Aspazija – ein lettisches Dichterpaa in der Schweiz« im Schweizerischen Nationalmuseum im Oktober 2015 im Rahmen des Buchfestivals »Zürich liest '15«.

Die erste Auflage erschien 2018 in 144 nummerierten Exemplaren anlässlich der Veranstaltung »Lettische Lyrik in Lesung & Lied« im Rahmen von »Zürich liest '18« und des Terra Choralis [LV-CH]-Konzerts in der Tonhalle Zürich: 11×11 Jahre nach Erscheinen der Erstausgabe von »Sarkanās puķes«, 100 Jahre nach Ausrufung der Republik Lettland und im Gedenken an Aspazijas 75. Todestag am 5. November. Zugeeignet ist das Bändchen meiner lieben Mutter.

in spe

In Vorbereitung befindet sich ein Begleitband zu »Sarkanās puķes« in Form eines E-Books mit einem Nachwort und Materialien wie Kommentaren, Faksimiles und Übersetzungen von Erstfassungen, Vergleichen verschiedener Versionen, ergänzenden Texten wie Rūdolfs Blaumanis' Gedicht »Aspazijai. Kad viņas dzejoļi »Atzinums« biju lasījis« sowie dessen Nachdichtung »An Aspazija. Als ich ihr Gedicht »Atzinums« gelesen habe« (vgl. S. 92 bis 95 bzw. 104 bis 111), den Volltexten der als Mottō zitierten Gedichte, Rückübersetzungen der Rainis'schen Gedichtübertragungen, diversen Links etc; Näheres hierzu unter literatur.lv/edition.

Matthias Knoll, Oktober 2018



Aspazija
Die roten Blumen · Sarkanās puķes

Gedichte · Dzejoļi
Zweisprachige Ausgabe
Aus dem Lettischen übertragen
und herausgegeben von Matthias Knoll
Testauflage von 144 nummerierten Exemplaren
124 S., Paperback · Format 13 × 21 cm · ohne ISBN
13 € / 18 CHF (inkl. Versandkosten innerhalb von D und CH)

Mit dem legendären ersten Gedichtband der großen Dichterin, »mit der die moderne lettische Literatur beginnt« (Jānis Asars), liegt erstmals ein vollständig ins Deutsche übertragenes Werk von Aspazija (1865–1943) vor.

Fast ausschließlich zu beziehen über literatur.lv/edition

In seiner Einführung zur ersten Ausgabe von Aspazijas gesammelten Werken (*Kopotī raksti*, 1904) schrieb der Literaturkritiker Jānis Asars: »[...] Mit Aspazija hielt die Seele Einzug in die [lettische] Schriftstellerei. Aus ihren Werken sprach nicht das Volksleben, sondern sie selbst, ihr subjektives Ich – und auch das anormale, das heißt das außerhalb der großen Mehrheit des Volkes erwachsene Ich. Es sprach als eine Frau der neuen Zeit, als ein individuell entwickelter Mensch, der mit sicherem Bewußtsein von sich sagt: homo sum! [...] So dämmerte der sechste Schöpfungstag der lettischen Schriftstellerei! Mit Aspazija [...]«

Erstmals in der jungen lettischen Literatur, die im eigentlichen Sinne erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts zu entstehen begann, legte Aspazija mit ihren *Sarkanās puķes* keine »Blütenlese«, das heißt eine beliebige Aneinanderreihung einzelner Gedichte vor, sondern einen dramaturgisch komponierten Zyklus in vier programmatischen Teilen, ähnlich einer viersätzigen Sinfonie.

Gleich mit dem ersten Gedicht *Mūsu dzīve* (Unser Leben) stellt sie Kontinuität her, da es sich bei ihm um den Epilog (*Epilogs*) ihres 1891 verfaßten und 1894 im Druck erschienenen 1577zeiligen Versepos' *Saules meita* (Die Sonnentochter) handelt.

Im Fokus der zehn Gedichte des ersten Teils *Bez ideāla* (Ohne Ideal) steht ein isoliertes, in Alltäglichkeit gefangenes und darbenendes lyrisches Ich, das sich im zweiten Teil *Pusdienas karstumā* (In der Hitze des Mittags, neun Gedichte), in Liebe entflammt, einem **Du** zuwendet; im siebten Gedicht *Mans miers ir beigts* (Dahin ist meine Ruh') wird die Leidenschaft derart vehement, daß zwar das jambische Metrum erhalten bleibt, der Reim jedoch – erstmals in Aspazijas lyrischem Œuvre – überwunden wird. Nicht von ungefähr sind sechs der zehn Gedichte des dritten Teils *Maldu ugunis* (Irrlichter) Aspazijas Dramen *Antonija* (1892, verschollen, ein Gedicht), *Vaidelote* (Die Waidelottin, 1894, ein Gedicht) und *Ragana* (Die Hexe, 1896, vier Gedichte) entnommen: hier wirkt die – durchaus mythische – **Welt** auf die lyrische Heldin ein. Der vierte Teil schließlich, das große Finale *Gaismas straume* (Strom des Lichts) mit seinen sechzehn teils längeren Gedichten, die hinsichtlich des Umfanges ein Drittel des Bandes ausmachen, rechnet mit der Vergangenheit und »den Lauen« ab, um mit dem »Dichter der Zukunft« und »Mit Schwingen weiß wie Schnee« die **Freiheit** zu verkündigen, die jedoch blutig und rot kommen wird, als »Schreckensvision«, als »jüngstes Gericht« – als Revolution?

Die Gedichtbände von Aspazija

Saules meita. Fantāzija sešos tēlojumos *
(Die Sonnentochter. Phantasie in sechs Bildern), 1894

Sarkanās puķes. Dzejoļi ^c
(Die roten Blumen. Gedichte), 1897 (erweitert 1910 u. 1920)

Dvēseles krēsļa. Aspazijas dzejas *
(Seelendämmerung. Dichtungen von Aspazija), 1904

Saulains stūrīts. Liriska biogrāfija I *
(Ein sonnig's Eckchen. Lyrische Biographie I), 1910

Ziedu klēpis. Liriska biogrāfija II
(Ein Armvoll Blüten. Lyrische Biographie II), 1911

Izplesti spārni. Dzejoļi 1908–1918
(Ausgebreitete Schwingen. Gedichte 1908–1918), 1920/22

Raganu nakts. Liriska biogrāfija 3
(Hexennacht. Lyrische Biographie 3), 1923

Trejkrāsaina saule. Dzejas. Ziedonim un jaunībai *
(Dreifarbige Sonne. Dichtungen. Für Blütezeit und Jugend), 1926

Astežu laikā. Rudens dzejoļi *
(Zur Asterzeit. Herbstgedichte), 1928

Dvēseles ceļojums. Dzejas 1928–1933
(Reise der Seele. Dichtungen 1928–1933), 1933

Kaisītās rozēs. Dzejoļi 1933–1935 *
(Die hingestreuten Rosen. Gedichte 1933–1935), 1936

Zem vakara zvaigznes. Dzejas
(Unter dem Abendstern. Dichtungen), 1942

Mēnessdārzs
(Mondengarten), 1943

* vollständig übertragen, aber unveröffentlicht / ^c Testausgabe erschienen